

Editorial

Das vorliegende Heft der »kritischen berichte« erscheint gleichzeitig als ein Band der »Loccumer Protokolle«. Die Beiträge gehen auf eine Tagung zurück, die vom 24. bis zum 26. Januar 1992 in der Evangelischen Akademie Loccum stattfand. Im Zentrum der drei Tage standen ein exemplarischer Vergleich zwischen dem »Bauernkriegspanorama« Werner Tübkes in Bad Frankenhausen und Johannes Grützkes »Zug der Volksvertreter« in der Frankfurter Paulskirche. Beide Arbeiten beabsichtigen nicht, die vergangenen Ereignisse durch Malerei wiedererstehen zu lassen. Daß jedoch das Figurenbild Erklärungsversuchen gegenüber ähnlich spröde wie das »abstrakte Bild« sein kann, hat nicht nur die Tagung gezeigt, das zeigen auch die in diesem Heft abgedruckten Ausschnitte aus der Diskussion. Beide Künstler verweigern eine Auslegung ihrer Bilder, hier scheint es keinen Unterschied zwischen BRD und DDR zu geben. Ob die Bilder vor kunsthistorischen Augen diese Attitüde rechtfertigen, ob die vielen Sätze zum gesellschaftlichen Auftrag der Kunst tatsächlich nur Wortblasen gewesen sein sollen, das wird die Arbeit der nächsten Jahre zeigen.

Wie so häufig, war das Gespräch zwischen denen, die sich dem Fach Geschichte und denen, die sich dem Fach Kunst(geschichte) zugehörig fühlen, schwierig. Die Art, wie Arthur E. Imhof mit künstlerischen Arbeiten verfährt, war der einen Seite fremd, die Arbeiten, die Monika Flacke vorstellte, hielt die andere Seite für obsolet. Da hätte das Figurenbild als goldener Mittelweg erscheinen können, wenn beide Künstler nicht jede inhaltliche Stellungnahme verweigert hätten, der eine durch Schweigen, der andere durch Reden. Ausführlich informierten sie hingegen über technische, aber auch formale Probleme.

Die Redaktion